

## Stellungnahme von Konteradmiral Ernst Ewers zur Frage der angeordneten Bereitschaft

Ernst Ewers war zu der Zeit BSO (Befehlshaber der Sicherung der Ostsee) und nach Levetzows Absetzung für kurze Zeit Chef der Marinestation der Ostsee.

Kieler Zeitung 26. März 1920 Abendausgabe

Artikelfoto vom Mikrofilm: KiZtg\_1920-03-26-A\_stellungnahme-ewers.jpg

Transkript Klaus Kuhl August 2019; behutsame Anpassung an die neue Rechtschreibung.

Hervorhebungen wie im Original.

Siehe auch unten Erwiderung in der „Republik“ vom 6.4.1920

### **Zur Aufklärung.**

Wir erhalten die nachfolgende Zuschrift:

Es ist über meine Person und damit über die mir unterstellten Offiziere das Gerücht verbreitet worden dass ich von dem beabsichtigten Putsch gewusst und ihn militärisch vorbereitet habe. Das ist falsch. Die Tatsachen sind die folgenden:

Am 12. März wurden die Befehlshaber zur Station gerufen und ihnen mitgeteilt, dass erstens die Reichswerft beabsichtige, den Betrieb für 14 Tage zu schließen, und dass zweitens von Berlin Nachrichten eingetroffen seien, dass beabsichtigt sei, die Gefängnisse in Nordschleswig zu stürmen. Es wurde vom Stationschef Bereitschaft angeordnet. Ich bezeichnete es als richtig, die zur Reparatur auf der Werft liegenden Schiffe zurückzuziehen, während alle anderen Maßnahmen sich nach der Alarmordnung von selbst ergaben, nur wegen des in jener Zeit bevorstehenden Personalwechsels (Außerdienststellungen usw.) neu durchgesprochen werden mussten. Hierüber ist dann von mir ein Befehl erlassen worden. Am Nachmittag desselben Tages wurde ich von der Station angerufen, dass die Reichswerft sich beschwere, dass die Schiffe schon aus der Werft gingen, da über das Schließen noch kein fester Beschluss gefasst sei. Es wurde – leider – angeordnet, dass die Schiffe, die ausgelaufen seien, draußen, die anderen Schiffe drinnen bleiben sollten.

Wie richtig meine Ansicht war, dass die Schiffe aus der Werft auslaufen müssten, bevor die Arbeit eingestellt sei, geht wohl aus dem Verlauf der Dinge hervor. Wären sie draußen gewesen, so wäre dort kein Schuss gefallen.

I c h b i n j e d e r z e i t b e r e i t , m e i n e A u s s a g e n v o r  
e i n e m o r d e n t l i c h e n G e r i c h t z u w i e d e r h o l e n u n d  
w ü r d e m i c h f r e u e n , w e n n s o f o r t e i n e  
U n t e r s u c h u n g e i n g e l e i t e t w ü r d e .

Kiel, den 25. März 1920

(gez.) Ewers, Konteradmiral.

„Republik“ (Organ der USPD in Schleswig-Holstein) Dienstag, 6. April 1920

## ***Es wird weiter geputscht!***

Zusammenfassung Klaus Kuhl:

Ewers Verteidigung in der KiZtg. 27.3. [richtig 26.3.] wird kommentiert:

Ewers kopiere Lindemann und würde versuchen sich „so ungeschickt und frech als möglich herauszulügen“.

Ewers gibt als Grund für die Bereitschaft die bevorstehende Arbeitseinstellung auf der Reichswerft an. Es wäre bezeichnend, dass schon ein eventueller wirtschaftlicher Kampf zu ausgedehnten militärischen Vorbereitungen führen würde. Zusätzlich läge der „Republik“ ein Geheimbefehl vom 11.3. gez. von Ewers vor, der Maßnahmen anordnet, die weit über das hinausgehen, was militärisch für die befohlene Bereitschaft notwendig gewesen wäre; u.a. die Aufnahme von Zeitfreiwilligen. Ewers behauptete, er wäre erst am 12.3. auf der Station informiert worden über die angeordnete Bereitschaft.

## ***Kommentar Klaus Kuhl***

Die Kieler Zeitung vom 9. März 1920 (Morgenausgabe) hatte unter der Überschrift „Ein Gerücht unter der Arbeiterschaft“ berichtet, dass eine Information, die Reichswerft solle in dieser oder nächster Woche geschlossen werden, nicht zutreffen würde. Es heißt weiter: „Die Reichswerft ist allerdings im Aufbau begriffen und ob sie ohne eine vorübergehende Schließung, deren Möglichkeit bereits seit der Revolution besteht, durchkommen wird, lässt sich heute noch nicht sagen. Keineswegs würde diese aber schon so nahe bevorstehen, wie das Gerücht es behauptet.“ Ewers selbst schreibt sogar in seinem Statement, dass ein fester Beschluss zur Schließung der Werft von der Werft noch gar gefasst worden wäre.

Ewers spricht die Frage der Berechtigung der angeordneten Bereitschaft gar nicht an. Dies zeigt, dass er der zentralen Frage wohl ausweichen möchte: Die militärischen Maßnahmen basierten auf Gerüchten, deren Ernsthaftigkeit nicht untersucht wurde. Damit liegt es nahe, dass es sich lediglich um Vorwände handelte. Dähnhardt und Granier sehen in der ebenfalls angeführten beabsichtigten Stürmung der Gefängnisse eine möglich gezielte Desinformation zur Vorbereitung des Putsches.<sup>1</sup>

Zum anderen ist auch Ewers Behauptung falsch, wenn die Schiffe frühzeitig aus der Werft herausgeholt worden wäre, wäre dort kein Schuss gefallen, denn die bewaffneten Auseinandersetzungen entzündeten sich auch daran, dass Levetzow die Arbeiter, die sich nach Waffen umsahen, von der Werft vertreiben wollte.

---

<sup>1</sup> Dirk Dähnhardt, Gerhard Granier (Hrsg.): Kapp-Putsch in Kiel. Kiel 1980 (Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Band 66), S. 53 f., 129.

Es erscheint nicht abwegig, dass die Marineführung die „roten“ Verbände<sup>2</sup> isolieren wollte und deshalb die Schiffe aus der Werft holte und in die Wik brachte. Siehe dazu auch die Berichte von der „Wittelsbach“<sup>3</sup> und vom Minensuchverband<sup>4</sup>.

---

<sup>2</sup> Vergleiche: Levetzows Aussage vor Gericht, Leipzig, den 24. April 1920 (Nachlass Levetzow, BArch N 239/29, Bl. 37 f.) „Denn wenn ich mich hinter die neue Regierung gestellt hätte, dann wäre das nächste gewesen, dass die roten Minensucher gegen die Löwenfelder losgegangen wären und mir wäre die Truppe zerbrochen.“

<sup>3</sup> Anonym: Wie sie belogen und betrogen wurden. (Basierend auf einem Bericht der Vertrauensleute des Verbandes aktiver Unteroffiziere und von „Wittelsbach“). In: Schleswig-Holsteinische Volks-Zeitung, 27. März 1920. Zugänglich (aufgerufen am 14. August 2019) unter: <http://www.kurkuhl.de/de/kapp-putsch/zeitleiste-kappputsch.html>.

<sup>4</sup> Hagen, Torpedo-Maschinist: Der Minensuchverband während des Putsches. In: Kieler Zeitung, Dienstag, 23.3.1920 Abendausgabe. Transkript zugänglich (aufgerufen am 14. August 2019) unter: <http://www.kurkuhl.de/de/kapp-putsch/zeitleiste-kappputsch.html>.